

Zitierhinweis

Fuhrmann, Bernd: Rezension über: Angelika Westermann / Stefanie von Welser (eds.), Beschaffungs- und Absatzmärkte oberdeutscher Firmen im Zeitalter der Welser und Fugger, Husum: Matthiesen, 2011, in: ~ Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (bis 2021), 2012, 2, S. 276-277, DOI: 10.15463/rec.1189726692



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

massive[n] Veränderung der Branchenstruktur in Richtung Grundstoffindustrie und Großbetriebe“ (S. 365). Von diesem Erbe profitierte Oberösterreich doppelt: durch die Bevorzugung der Grundstoffindustrie nach 1945, hinsichtlich Betriebsgröße durch die bald einsetzende Hochkonjunktur, die jede Größendiskussion verstummen ließ. Ebenso wesentlich war, dass Oberösterreich wenige Kriegsschäden verzeichnete und im Gegensatz zum ebenfalls stark industrialisierten Niederösterreich in der amerikanischen Besatzungszone zu liegen kam und dem Land somit die Hilfsmaßnahmen des Marshallplans uneingeschränkt zufließen.

Dieser Kritik zum Trotz hat Roman Sandgruber mit seiner Lenzing-Studie einen wichtigen Baustein nicht nur für die NS-Unternehmensgeschichte vorgelegt, seine Befunde zu einzelnen Themenkomplexen fügen sich gut in die bisherigen Forschungsergebnisse und ergänzen diese. Er hat ferner eine Debatte um eine etwaige Sonderrolle Oberösterreichs entfacht. Sandgrubers Studie basiert auf umfangreichen Archivarbeiten, aufgearbeitet wurde insbesondere der umfassende Bestand der Lenzinger Mutterfirma im Thüringischen Staatsarchiv Rudolstadt. Und dass Sandgruber ein guter Schreiber ist, beweist er auch mit vorliegender Publikation.

Wien

PETER EIGNER

ANGELIKA WESTERMANN/STEFANIE VON WELSER (Hg.): *Beschaffungs- und Absatzmärkte oberdeutscher Firmen im Zeitalter der Welser und Fugger*. Matthiesen, Husum 2011, 312 S. (7 Abb., 6 Diagramme, 25 Tab., 9 Karten), 29,00 €.

Der durchweg anspruchsvolle Band fasst die 13 Beiträge einer Tagung des Jahres 2009 im Welser-Schloss Neuhof/Lauf a. d. Pegnitz zusammen, die Angelika Westermann einleitend vorstellt. Zahlreiche interessante und weiterführende Aspekte werden dargeboten, ohne auf alle eingehen zu können.

Die hohe Bedeutung von Briefen für die Unternehmenskommunikation betont Walter Bauernfeind am Beispiel Anthoni und Lienhard Tucher, wobei es sich bei den überlieferten nicht um die eigentlichen Geschäftsbriefe handelt, welche weitgehend vernichtet wurden. Im Zentrum stehen die Ausbildung der jungen Kaufleute sowie strategische Überlegungen zu Unternehmensaktivitäten. Für das Botenwesen lassen sich tägliche Reisstrecken von immerhin 60 bis 70 km belegen. Den Handel mit italienischem Safran analysiert Kurt Weissen, leider verhinderte das Erdbeben vom Frühjahr 2009 weitere Aufenthalte und Forschungen in L'Aquila, doch zeigt das Engagement zahlreicher Handelsgesellschaften die Bedeutung dieser Region, welche in der Literatur in diesem Bereich des Handels deutlich hinter der Iberischen Halbinsel zurücksteht. Anhand des Pfefferhandels präsentiert Maximilian Kalus mit der Produktion des Pfeffers bzw. der Gewürze in Indien und weiteren asiatischen Gebieten und dem Verkauf an den Endverbraucher Forschungsdesiderate, die im Gegensatz zum Transport nach Europa und zum Großhandel wenig untersucht sind. Inhaltlich damit verbunden sind die Ausführungen von Kim Siebenhüner zur Beschaffung von Juwelen auf den asiatischen Märkten. Michael Rothmann betont nochmals die Bedeutung der Frankfurter Messen für den Tuchhandel.

Zwar nutzten auch mittlere Handelshäuser das Verlagswesen (in Erweiterung zu Stromer), doch lassen sich diese Beziehungen bspw. bei den Grimm nur aus den Buchungen in verschiedenen Konten erkennen, sind schwierig und wohl unvollständig zu erfassen. Zu Recht wird betont, dass nicht vorschnell von einseitigen Abhängigkeiten ausgegangen werden soll und auch in diesen Fällen das Verlagswesen wenig Bargeld beansprucht. Zwei Hauptabsatzgebiete für Waid aus Thüringen stellt Astrid Schmidt-Händler mit der Oberlausitz und Nürnberg bzw. Oberdeutschland vor, analysiert detailliert den Handel und dessen Organisation nach Nürnberg, getätigt überwiegend von Kaufleuten der oberen Mittelschicht. Große Mengen von Vieh gelangten bekanntlich überwiegend aus Ungarn auf die oberdeutschen Märkte, während im Frühjahr der regionale Handel mit Rindvieh dominierte. Anna-Maria Grillmaier verdeutlicht die Schwierigkeiten einer quantitativen Erfassung, kann dennoch

hohe Zahlen präsentieren, verweist zudem auf andere Strukturen im Schweinehandel; die Publikation ihrer Dissertation wird weitere wichtige Informationen liefern. Erste Ergebnisse zu Wandlungen im Lederhandel, einem noch wenig untersuchten Sektor, stellt Rolf Kießling zur Diskussion, betont einen Konzentrationsprozess im 16. Jh. sowie die hohe Nachfrage der Bergbaubetriebe. Ralf Schürer thematisiert Beschaffung, Bearbeitung und Absatz Nürnberger Silberprodukte. Auf Basis von Prozessakten dokumentieren Angelika und Ekkehard Westermann den Handel der Straßburger Prechter und ihrer Gesellschaft(en), müssen aber auf große Überlieferungslücken verweisen. Über den Weg des Silbers nach dem Abbau bis zum Verkauf ist bisher nur wenig bekannt. Dem schon mehrfach untersuchten Konkurs der Höchstetter wendet sich Thomas Max Safley zu und stellt den gescheiterten Versuch zur Errichtung eines Quecksilbermonopols in das Zentrum. Zudem betont Safley die ungünstigen Konditionen für die Höchstetter in der Region Idria, eine relationale Vertragsgestaltung zugunsten der Habsburger. Abschließend unterstreicht Philipp Robinson Rössner die Bedeutung schlechter Münze für die Unruhen in der zweiten Hälfte des 15. und im ersten Viertel des 16. Jh.s. Mindestens 80 Prozent des im Reich geförderten Silbers seien exportiert worden, was zu einer Silberknappheit und deflationären Tendenzen im frühen 16. Jh. geführt habe.

Durchgängig handelt es sich um lesenswerte, fundierte und anregende Beiträge, die nicht zuletzt offene Forschungsfragen thematisieren und damit weitere Diskussionen und Untersuchungen anregen. Angesichts der zahlreichen Namen und Handelswaren wäre ein Register von Vorteil gewesen.

Siegen

BERND FUHRMANN

Besprechung in Band 99 / 2012 · Heft 1:

Die Besprechung des Buches von MANUEL SCHRAMM: *Wirtschaft und Wissenschaft in DDR und BRD. Die Kategorie Vertrauen in Innovationsprozessen* (Wirtschafts- und Sozialhistorische Studien 17) in VSWG Band 99 / 2012 / Heft 1 wurde von Herrn André Steiner verfasst. Leider ist die Zeile des Rezensenten auf die nächste Seite gerutscht. Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen.